

Richterliche Arroganz und Null Fehlerkultur enden in Justizversagen

Und dies geschieht nicht "Im Namen des Volkes". Sondern "Im Namen der Justiz".



Wir machen sonst keine Werbung in eigener Sache. Aber diesmal doch: für ein (neues) Buch mit dem Titel "Nicht im Namen des Volkes. Über Justizversagen, richterliche Arroganz und mangelnde Fehlerkultur", verfasst von Johannes LUDWIG, dem Initiator von ansTageslicht.de.

Das Buch, 331 Seiten inkl. eines detaillierten Index zum besseren Auffinden und erschienen gerade eben im [novum-Verlag](http://www.novum-Verlag) stellt eine Erweiterung dessen dar, was wir bisher unter www.ansTageslicht.de/Justiz dokumentiert haben. Anhand von mehreren Fällen, die teilweise immer noch andauern, manche seit fast 20 Jahren, werden die Fehlmechanismen und völlig überholten Strukturen des Justizapparates rekonstruiert. Die Beispiele stammen aus dem Zivilrecht (Arzthaftungsprozess, Veröffentlichungs- und Presserecht, Sozialgerichtsbarkeit) und dem Strafrecht. Relevante Fachbegriffe und/oder juristische Usancen werden an entsprechenden Stellen in speziellen 'Kästen' erklärt.

Außerdem zusammenhängende Überlegungen, zum Beispiel wie "richterliche Unabhängigkeit" juristische Ignoranz und fehlende Fehlerkultur zusammenhängen. Und warum viele Prozesse in einem juristischen Desaster enden. Etwa dann, wenn unschuldig Verurteilte jahrelang im Gefängnis schmoren müssen. Und warum sich die Justiz so beharrlich weigert, Schwachstellen, Pannen und Fehler zuzugeben, um daraus Konsequenzen ziehen zu können.

Das vorletzte Kapitel gibt Hinweise und Tipps, was man tun kann, wenn man (eigentlich) wenig bis nichts tun kann, wenn man in die Mühlen des Justizapparates geraten ist. Als Letztes dann "Was schiefläuft. Was sich ändern müsste. Wie es möglich wäre. Warum trotzdem nichts geschieht. Ein Resümee".

Zur Veröffentlichung gibt es eine eigene Site mit weiteren Informationen: www.ansTageslicht.de/Justizversagen.

Im nächsten Newsletter gibt es eine weitere Geschichte zum Thema "Kleine Leute in der Nazi-Zeit", danach dann eine neue Veröffentlichung zum Problem Gesetzliche Unfallversicherung: korrupt?

Rückfragen:

Prof. Dr. Johannes Ludwig (JL)

Tel: 0176 - 52 00 69 15

Mail: redaktion@ansTageslicht.de

Prof. Dr. Andrea Claudia Hoffmann (ACH)

Mail: andreaclaudia.hoffmann@haw-hamburg.de

Sollten Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, so können Sie ihn hier [abbestellen](#)